

Tischvorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 0024/2005

Abteilung: Umwelt und Forsten

Bearbeiter/in: Gernot Behr

Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei Hhst.

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Umweltausschuss	17.02.2005	öffentlich	empfehlende Beschlussfassung
Stadtrat	03.03.2005	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

**Betreff: Forsteinrichtungswerk für den Stadt-und Bürgerhospitalwald,
Sitzungsniederschrift Landespflegebeirat**

Protokoll der 2. Sitzung des Landespflegebeirats am 15.02.2005

Sitzungsort: Sitzungssaal 2 im Rathaus, Maximilianstraße 12

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: ca. 19.00 Uhr

Anwesende: lt. Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Vorstellung des Forsteinrichtungswerks durch Frau Raible (SGD-Süd, Zentralstelle der Forstverwaltung)
Abschließende Stellungnahme des Beirats
2. Verabschiedung der Sitzungsprotokolle der 21. Sitzung vom 23.11.2004, der 22. Sitzung vom 25.11.2004 (gemeinsam mit dem Umweltausschuss) und der 1. Sitzung vom 25.1.2005
3. Verschiedenes

TOP 1: Forsteinrichtungswerk (Frau Raible, Tischvorlage)

Baumartenanteile:

Auenwald:

20% Eichenanteil in der Oberschicht, 19% in allen Schichten.

Forlenwald:

Kiefer in Oberschicht 76 %, alle Schichten 53 % Kiefer, d.h. Buche nimmt zu von 7 auf 21%, übrige Laubbäume (v.a. Eberesche) nimmt ebenfalls zu.

Bürgerhospitalwald:

Roteiche nimmt von 8 auf 10% zu. Kiefer nimmt von 40 auf 33% ab. Roteichenanteil hat durch Dazukommen des Munitionslagers zugenommen.

Altersklassen:

Auenwald:

3. Altersklasse (Aufforstungen aus Nachkriegszeit) dominiert. Eiche dominiert in hohen Altersklassen, fehlt aber in den mittleren Altersklassen, in den letzten Jahren wieder höherer Anteil der Eiche. Allerdings wenig Naturverjüngung, nur punktuelle Pflanzungen, nicht mehr flächig.

Forlenwald:

In niedriger Altersklasse aller Schichten nur noch geringen Anteil der Kiefer. Buche und Eiche nehmen zu.

Bürgerhospitalwald:

Höherer Anteil Eiche, erste Altersklasse alle Schichten 30% Eiche.

Holzvorrat:

hat in allen Baumarten außer Kiefer zugenommen. Pro ha hat der Vorrat von 1991 bis 2003 von 184 auf 225 Efm ohne Rinde zugenommen (+21%). Höchste Zuwächse bei übrigen Nadelbäumen, Buche und Roteiche.

Landespflegewirkungen:

67 bzw. 94% der Fläche des Stadtwaldes sind FFH- bzw. Vogelschutzgebiet.

Geplante Nutzungen insgesamt weniger als voraussichtlicher Zuwachs.

Eiche: 6. und 7. Altersklasse (über 120 Jahre): Hälfte bzw. zwei Drittel des Zuwachses. Alte Eichen sterben in großem Umfang ab (Komplexerkrankung). Verkehrssicherungsgründe machen Nutzungen erforderlich. Hoffnung auf Überleben der Eichen in aufgelichteten Beständen. Verjüngung durch Nutzung, Eichen derzeit nicht natürlich verjüngbar im Auwald. Limitierender Faktor für Eichenverjüngung derzeit die schnellen, großen Hochwasser. Heute alte Eichen wurden historisch gepflanzt. Außerhalb Damm funktioniert Verjüngung stellenweise, wenn Wildbestände reduziert sind.

Standortangepasste fremdländische Baumarten sollen nicht mehr aktiv eingebracht werden. Vorhandene fremdländische Arten werden soweit möglich zurückgedrängt. Völliger Verzicht wird mit Hinweis auf Weihnachtsbaumbedarf etc. abgelehnt.

Für Landespflegerische Maßnahmen sollen FFH-Managementpläne abgewartet werden.

Zielsetzungen der Landespflege (Protokoll der 21. Sitzung):

Prozessschutzflächen (sollen über die 10 Jahre der Forsteinrichtung hinaus sich selbst überlassen werden):

Lieber nicht Eichenfläche an Fährzufahrt (Verkehrssicherung), sondern weiter nördlich wo Eiche locker steht. Verjüngungspflanzung von Eiche jährlich 0,5 bis 1 ha geplant unter dem Schirm anderer Arten (Esche, Ahorn, Pappel).

Herr Fehr lehnt Prozessschutz in der Esche wg. Eschenbastkäfer ab. „Führt zum Verschwinden der Esche im Auwald“.

Weichholzaue wird zu Schwarzpappel-Silberweiden-Auwald umgebaut und forstlich nicht genutzt.

Ökologische Aufwertung geringwertiger Waldbestände:

Schwarznuss hat Geld gekostet, wird also nicht vorzeitig entnommen. Standortgerechte Neubepflanzung unter Pappel, Ahorn, Esche mit Eichen, Wildobst ist vorgesehen.

Ökologisch hochwertige Bereiche sollen von der Einzelstammentnahme ausgenommen werden, um Neophyten nicht zu fördern: Ja auf Eichen- und Prozessschutzflächen.

Erhöhung des Wiesenanteils (z.B. Brückenstelle) und folgende Punkte: Vorschläge angenommen.

Ideen fürs Ökokonto:

Herr Bresch regt an, auf Pflanzung von Sträuchern im Auwald eher zu verzichten.

Information: Betonweg zum Leinpfad im südlichen Auwald soll mit einer Schranke gesperrt werden. Der Landespflegebeirat wird voraussichtlich in einer Sondersitzung beteiligt.

Abschließende Empfehlung des Landespflegebeirats:

Die Anregungen des LP-Beirates wurden bis auf den Umfang von Prozessschutzflächen in die Forsteinrichtung übernommen. Im Auwald wurde eine andere, kleinere Fläche ausgewiesen; im Forlenwald ist eine Prozessschutzfläche vorgesehen, für die Abgrenzung soll aber der FFH-Managementplan abgewartet werden. Der Beirat stimmt daher der Forsteinrichtung in der geänderten Fassung zu.

TOP 2: Protokolle vorangegangener 3 Sitzungen

Die Sitzungsprotokolle werden einstimmig angenommen.

TOP 3: Verschiedenes

Zur Thematik Straßenbäume legen Herr Steegmüller und Herr Bresch einen Entwurf für einen Antrag an den Stadtrat vor. Er soll nochmals von Herrn Steegmüller und Herrn Bresch überarbeitet werden, um die Vergleichsrechnung besser zu verdeutlichen. Das Ergebnis soll per Email nochmals abgestimmt und dann allen Mitgliedern des Stadtrats zugesandt werden.

Frau Kruska informiert: Der B-Plan „Alte Speyerer Weide“ soll so geändert werden, dass großflächiger Einzelhandel mit innenstadtrelevantem Sortiment ausgeschlossen wird. Der Beirat nimmt die Änderung zustimmend zur Kenntnis.

Speyer, den 16.02.2005